

Narren stürmen das Rathaus

Mit Konfetti kann der Magistrat den Verwaltungssitz nicht verteidigen

Oberursel – Kunterbunt war keinesfalls nur der lange Lindwurm der Narren, die in farbenprächtigen Kostümen vom Rahmtor vorbei am Faschingsbrunnen auf dem Marktplatz durch die Innenstadt gen Rathaus zu dessen Sturm zogen. Kunterbunt waren auch – entlang des Weges in der Vorstadt – die Wahlstände aller Parteien, die am kommenden Sonntag auf den Einzug in den neuen Bundestag hoffen. Im Mittelpunkt standen sie am Wochenende vor der Wahl noch nichtzielgerichtet marschierte das närrische Fußvolk an den Wahlkämpfern vorbei der Stadtverwaltung entgegen.

Vornweg zogen die in ganz in Grün und Rot gewandeten Kanoniere der Eschborner Stadtgarde. Im Schlepptau hatten sie eine Kanone mit einem gar königlichen Namen: „Alter Fritz“ heißt das Geschoss, ebenso wie Preußens wohl berühmtester Regent. Dort aber, an der letzten Kreuzung, wo die Karnevalisten aus der Nachbarstadt ihr imposantes Geschütz gen Rathaus wendeten, kam es zur direkten Begegnung mit den Parteien anderer Couleur.

Die Wahlkämpfer staunten nicht schlecht: jubelte das heimische Wahlvolk am Weges-



Mit lauten Kanonenschlägen verschafft sich das Bommersheimer Kinderprinzenpaar Matthäus I. und Jolina I. (hinten rechts) vor dem Rathaus-Sturm Gehör beim Magistrat.

rand den vorbeiziehenden Faschings-Fußtruppen samt Hoheiten doch völlig ausgelassen zu. Womöglich lag es daran, dass die entscheidende Botschaft der Narren – „Helau!“ – unter Umständen einfacher zu verstehen ist als die Wahlpro-

gramme der Parteien. Vor dem zur Festung ausgebauten Rathaus bot sich den zahlreich anwesenden Bürgern sogar die Möglichkeit zur Briefwahl.

Und tatsächlich nutzten einige der Schaulustigen die Möglichkeit und warfen die Brief-

wahlunterlagen in den aufgestellten Wahlurnen ein – auch wenn die beiden Rathaus-Mitarbeiter oft gefragt wurden, ob das nun ein Fake, eine erste Fastnachts-Pointe oder purer Ernst sei.

„Alter Fritz“ feuert gen Festungsmauer

Vor dem Rathaus brachten die Narren den „Alten Fritz“ in Stellung und in Richtung Festungsmauer, auf der die Reihen des Magistrats fest geschlossen stand – vorerst noch. Drunten verlas an vorderster Front das Bommersheimer Kinderprinzenpaar Matthäus I. und Jolina I. eine mit heißer Feder gestrichelte Rede und blies zur Attacke gegen Bürgermeisterin Antje Runge (SPD).

„Lass die Arbeit Arbeit sein und lass uns in dein rotes Haus hinein“, skandierte Matthäus I. „Wir Kinder wollen an die Macht und dann regieren, bis es kracht.“ Die Verbalattacke des Kinder-Prinzenpaares unterstrichen die Kanoniere mit Nachhall.

„Prinz Matthäus hat da abso-

lut Recht, der Frau Antje, der geht's bald richtig schlecht“, unterstützte Jolina I. die Forderung. Vom Kanonengroll begleitet skandierten die Tollitäten immer wortgewaltiger den Appell, den Schlüssel fürs Rathaus herauszurücken.

Die Bürgermeisterin feuerte mit Unterstützung von Brunnenkönigin Janine I., die sich in die vorderste Reihe der Magistratsmitglieder eingereiht hatte, den Angreifern eingangs noch einen bunten Konfettiregen entgegen. „Unsere Stadtkanone hat noch ordentlich Futter“, rief Runge den Belagerern entgegen und foppte: „Macht Euch fort und geht zu Eurer Mutter.“

Doch dem Druck des Narrenvolkes konnten die Kommunalpolitiker auf der Zinne der Festungsmauer irgendwann nicht mehr standhalten. Nach dem verlorenen Rededuell öffneten sie die schweren Tore, so dass das kunterbunte Volk in den kampflös übergebenen Verwaltungssitz zur Faschingsparty strömen konnte.

MATTHIAS PIEREN



Durch die gestürmten Tore der Rathaus-Festungsmauer strömten hunderte Narren und auch Tollitäten aus vielen Taunus-Orten.

PIEREN